

Wiesbadener Tagblatt.

30. Jahrgang. Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: In Wiesbaden und den Landorten mit Zweig-Expeditionen 1 Mt. 50 Pfg., durch die Post 1 Mt. 60 Pfg. für das Vierteljahr.

Verlag: Langgasse 27.

12,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Zeile für sechs Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reclamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg., für Mainz 75 Pfg.

No. 289.

Mittwoch, den 4. November

1891.

Locales.

Uebersicht der Originalcorrespondenzen aus unserer deutschen Correspondenz.

Wiesbaden, 4. November.

Personal-Nachrichten. Sr. Excell. der Staatsminister von Giers nebst Familie gehen in photographischen Atelier von G. Schiffer, vormals Karl Bornträger, mehrere Aufnahmen machen. — Nicolaus Giers, Mitglied der russischen Botschaft, hat bei einer Unterredung erklärt, er werde seinen Vater demnächst in Wiesbaden besuchen; letzterer werde baldigst einen längeren Aufenthalt in Paris nehmen.

Tagessordnung für die morgen stattfindende Sitzung des Gemeinderaths: 1) Genehmigung von Rechnungen. 2) Reglement der Concessionen-Gewinnen, betr. Schenkenschein und Kleinhandel mit Spirituosen. 3) Anträge des Verschönerungs-Bereits, betreffend Anlage von Wald-Bromenodeven. 4) Begründung von Vorschlägen. 5) Bergehung von Arbeiten und Leistungen. 6) Gesuche und Anträge verschiedener Inhalts.

Das 25-jährige Jubiläum des Füsilier-Regiments von Gersdorf veranlaßte am Montag Abend die Mannschaften des 3. Bataillons und früherer Angehörigen desselben zu einer kameradschaftlichen Vereinigung im Saalbau zu Homburg. Durch einen Prolog wurde die Feier eingeleitet, worauf sich der Vortrag hob und die Worte eines Kaisers, umgeben von Soldaten aus vier Bataillonen, sich zeigte. Hierauf ergiff der Bataillons-Commandeur, Herr Major von Roden, das Wort und hielt eine glänzende Ansprache an die Kameraden, welche mit einem donnernd aufgenommenen Hoch auf den Kaiser schloß. Die Rede wurde sodann die Nationalhymne gefungen. Gelungsvolle Kränze und leichten Inhalts wuchsen mit Musikstücken ab, bis gegen 11 Uhr das Schließen und Aünden von Theatern das Fest zum Lause gab. Bis zu vorgedachter Stunde verließen die Theilnehmer zusammen.

Der Bischof von Limburg, Herr Dr. Karl Klein, beghl heute den fünfzigsten Geburtstag seiner Priesterbrüder, Geborenen am 11. Januar 1819 in Frankfurt a. M., steht der Jubilar im 72. Lebensjahre. Bischof seit dem 4. Nov. 1884, wirkte er kurze Zeit als Caplan zu Wiesbaden und in seiner Vaterstadt. Am 1. Jan. 1885 berief ihn der kaum gewählte Bischof Plum als bischöflichen Caplan und Secretär nach Almbach. In dieser Stadt ist er seitdem ununterbrochen verblieben. Seiner Ernennung zum Domcaplan am 1. Oct. 1885 folgte nach vier Jahren seine Ernennung zum Domcapitular und Seelsorger des Klosters. Im jugendlichen Alter von 24 Jahren wurde er am 15. Dec. 1862 General-Vicar und fand als solcher dem Bischof in allen Angelegenheiten mit seinem Rath und seiner bedeutenden Weisheit zur Seite. Von dem Tode des aus der Bekanntschaft angeerbten Bischofs Plum (s. D. D. 1884) wurde Johann Christian Neos zu dessen Nachfolger gewählt. Als dieser am 19. Sept. 1886 von dem Domcapitel zu Frankfurt zum Bischof erhoben wurde, ernannte schon am 15. Oct. Bischof Herr Dr. Klein zum Bischof. Trotz seiner angelegentlichen Arbeiten in der Verwaltung, trotz seiner Visitations- und Firmungsreisen ist zu den eulogischen Dörfern findet er noch immer tüchtige Besuche Zeit, unentgeltlich im Reichthum thätig zu sein und an den Bekleidungen katholischer Vereine regen Antheil zu nehmen. Der 4. Nov. wird in der ganzen Diöcese festlich begangen werden. Der Selbsterlöser nimmt seinem Oberhirten, wie wir der „R.“ entnehmen, eine kunstvoll ausgearbeitete Adresse und übergab ihm einen Holograph für die Stadtkirche zu Limburg im Werthe von 10,000 Mt. Der katholische Lehrerbund gründet ihm zu Ehren eine „Karte-Stiftung“. Die Stadt Limburg selbst, in welcher der Jubilar nunmehr schon 40 Jahre weilt, wird ihm durch Verleihung und Forderung ihre Verehrung bezeugen. Zu dem Festochtebende wollen alle Decane nebst allen nicht verhinderten Geistlichen erscheinen.

Kurhaus. Die berühmte Kammergängerin Frau Billi Lehmann-Kalisch wird, ebenso wie ihr Gemahl, der bekannte

Tenorist Herr Paul Kalisch, in dem morgen Freitag im Kurhaus stattfindenden ersten Gylins-Concerte mitwirken. So wird der Concert-Cyclus auf die würdige Weise eröffnet. Das Künstlerpaar steht vor seiner Abreise nach Amerika, wohin es sich direct von hier begeben wird. Es sind schon längere Jahre her, daß Frau Billi Lehmann-Kalisch nicht mehr bei uns gelangen hat, — um so freudiger begrühen wir ihre und ihres Gatten Wirtung in dem Concerte, auf das wir alle Freunde der Gesangs-kunst auch an dieser Stelle noch besonders aufmerksam machen zu sollen. — Stelle nachfolgender Woche findet Reunion-dansante im Kurhause statt.

Die Geheimnisse des neuen Jahres sind bereits eingeatmet und pränumerando und überall zu haben: die Kalender. Hinter allen Schen- und Ladenfenstern lächeln sie uns hoffnungsvoll entgegen: bunt und farbenprächtig, goldig-schimmernd, großmächtig und auch bescheiden, schlicht und klein. Aber verheißt sie alle, alle, — ob sich schon jetzt so mancher schneeflockige Blick vergeblich müht, einen Moment wenigstens — ach einen einzigen, ständigen und die dicke Hülle zu durchdringen. 366 Tage, wie jedes Schicksaljahr, enthalten diese geheimnißvollen Pandora-Büchlein, in Form und Gestalt von Hands, Wands, Portemonnaie, Geschäftes, Comptoirs, Adreßs, Aufhängs, Aufstellkalendern für die verschiedensten Bedürfnisse des Hauses, der Familie und des Lebens! Doch was steht hinter den Coullissen? Man's Einer oder Eine möchte da wohl eine Frage frei haben an das Schicksal und mit geheimem Fange und Bange wird der neue „alte Freund begrüht.“ Ja, Freund! Denn was wäre der Mensch ohne einen Kalender! Bildet er nicht in Buchform — Manuscript und nicht illustriert — die Hauptleiste für so Manchen, der außer den täglichen Zeitungsblättern zu keiner anderen Unterhaltungs-Literatur in einem der seltenen mühsigen Augenblicke seine Zuflucht nimmt? Darf er wohl in irgend einer Bauernstube heutzutage fehlen? Wo nichts Schwarz-auf-Weißes Einlaß findet, für den Kalender mit seinem mannigfachen Inhalt ist doch immer überall noch ein Wäghlein, ein Wälkommen übrig. Was Alles enthalten aber auch, diese oft nur wenigen Blättern Papier — Schilder und Umschläge! Selbst auch jetzt die mystische Sinnbilder der ehemaligen Jahres-Kalender, in welchen bei den alten Schweden zum Beispiel jeder Festtag ebenso vielfach als verheißungsvoll durch ein angeordnetes Kreuzchen bezeichnet wurde, wie bei den Norwegern der Marinestag durch eine Gans, die später dann in die Zyroler Bauern-Kalender haubüberzog, so ist doch immerhin noch so mancherlei geheimnißvoller Anzeiger vorhanden, woran manch' moderner „alter Schwede“ steht und fest noch glaubt. Bei Allem die sogenannten Bauernregeln und Wetter-Propheten, wie unter Anderem der berühmte Ausspruch: „Donner's im Mai, ist der April vorbei!“ oder „grüne Weiden, weiße Oestern“ und umgekehrt; und was das Wettermachen anbetrifft, so pflegen diese modernen Herren Propheten natürlich auf einen besonders vertraulichen Fuß mit den Geistlichen zu leben und wissen diese genauer zu sondiren und zu „interpretiren“, als andere Menschenkinder! Ja, die Kalender-Literatur ist ein eigener Wissenszweig und Kunstzweig längst geworden,

jedenfalls aber ist er — und das ist sehr lobenswerth — nicht stolz dadurch gemacht, sondern derselbe alte, gute, treue Freund des Hauses, der allgemeine und besondere Hausfreund des häuslichen Herdes geblieben, als das einzige schriftstellerische Werk, das alle gleichmäßig unterstellt auf der ganzen weiten Welt, ohne Unterschied des Ranges und Geschlechts — birgt es doch die interessanteste Lectüre, denn es enthält bekanntlich ja: „Die Geheimnisse des neuen Jahres.“

P.-D. Verschönerung. In der Schachstraße wurde eine Uhr einmontirt; dieselbe wurde in einem Trödlergeschäft ermitlt, wofür sie von einem Frauenmutter verkauft worden ist. — Aus einer Banknote an der Dänienstraße wurde vermisshenes Werkzeuge einmontirt. — Gestern Abend 9 Uhr wurde ein Diebstahlgeheule, welcher vor der Zimner-Cafeterie handelte und der Ausforderung des dort wachhabenden Unteroffiziers, ruhig zu sein, nicht nur nicht nachkam, sondern den Soldaten noch beschimpfte, arretirt und der Polizei übergeben. — Ein Arbeiter aus Doppelheim, welcher in verlosener Nacht um 1 1/4 Uhr hierseits in der Dohmestrasse ausgeht wurde, wurde der Polizeirevierwache vorgeführt.

Provinziales.

Aus dem Rheingau, 4. Nov. Nach Mittheilungen des Herrn Deconomiraths Goede in Gießenheim auf der Herbst-Obst-Ausstellung in Eltville eignen sich hauptsächlich folgende Apfelsorten zum Anbau im Großen im Rheingau: A. Kessel; Bohnschel, weißer Wintercalville, rother Geraffel, Königl. Kurpfälz., Winter-Goldbrunnens, Wittenberg, Rannas-Reinette, Pommanus-Reinette, große Herbstreine, große französische Reinette, Champagner-Reinette, große Casseler Reinette, Anzac-Reinette, Orleans-Reinette, Winterkrensch, gelber Bellerose, Parkers große Reppin, Goldreine von Plenheim, Reinette von Bichorell, Schöne von Roscop und goldgelbe Sommer-Reinette. Im Anbau im Großen sind nicht mehr zu empfehlen: Rother Herbstcalville, rother Stettiner, Maria Wundt, Hausmutterchen, gelber Gledaßel, Goldzengapfel, Dänischer Kautapfel, Londoner Reppin, Rannhabs gelber Reppin und Langens Sommer-Reinette. B. Düren: Geyers Bergamotte, Glatganz, Dicke Butterbirne, Hardebusch Winter-Butterbirne, Napoleons Butterbirne, gute Quelle von Brandenburg, Berggall von Hagenbüchse, Rofenbrünne, Wiesenbirne, Winter-Weiß, Barchelders Butterbirne, Gledersbirne, Josefine von Wiedels, Padane Birne und Regentin, Louise neue Bontour, Hofstabsbirne, Vereins-buchensbirne, Colomas Herbstbutterbirne, Winterdehambirne. In beiderseitigen ist der Anbau folgender Sorten: Obster des Serres, General Lobleben, Schwefelbirne, Alexandrine Donilard, St. Germain, Güte von Epe, Straßmanns Butterbirne und Bildung von Chantanel. Bei der Winterdehambirne und dem weißen Wintercalville lohnt sich eine Bepflanzung mit einer Kupferstallung vor und nach der Blüthe sehr.

Aus der Gegend. Zum fünften Male in einem Zeitraum von drei Wochen brach in der Nacht zum Montag in Lähel-Göblich Großfeuer aus. Dieses Mal hatte sich der Brandstifter des Holzlagers der Firma Dougas & Albenhausen angeschlossen. Die großen Borräthe von Holz verbrannten und das Feuer lieferte sich einem nebenanliegenden großen Wohnhaus der Wohnbauern mit. Auch dieses brannte total nieder. Die auf Ermittlung des Brandstifters angelegte Besoldung von 600 Mt. hat die königliche Regierung am 1000 Mt. erhöht.

In Wallerzheim konnte das Economic-Gebäude des Adlers Krämmer wieder, wobei leider der Wägenzug Sohn des Adlers miterbrannt. Derselbe litt an Epilepsie.

In Eltville sind in verlosener Nacht das Hans und die Stallgebäude des Zuhilnehmeren Frh. Werner niedergebrannt. Die Pferde konnten noch mit knapper Noth gerettet werden, ein Schrein kam un.

Wenn Nalphy sie noch um Rath gefragt hätte. Sie hätte doch dann eine Verantwortung. Aber nein! Dieser Bourgeois zeigte ungeduldigweise die Affären eines Marquis. Er hatte auch ihre eine Lektion gegeben, wie dem Herzog von Sagan-Lalleybrand, Fürken von Dino.

Als sie ihm dießlich Vorwürfe gemacht, daß er sich vor ihr verkehrt halte, hatte Nalphy ihr geantwortet: „In solchen Dingen, theure Götin, consultiert man Damen nicht!“

Dann hatte er den Courtierzug nach der belgischen Grenze bestiegen. Inzwischen hat sie sich für die Soiree in der „Japanischen Villa“ angelleidet. Sorglos, weil der Ehre nach selbiger Pariser Duellwunde doch ziemlich ungeschädigt genügt werden kann. Doch sie will nicht wegfahren ohne Nachsicht über den Ausgang des Duells. Sie hofft das Beste. — Sie sieht auf die Penhale. Jehu Mr. Um sechs hat er sich geschlagen. Was mag passiert sein? Sehr einfach. . . eine Telegrammverwechslung. Das passiert so oft.

Jehu ein viertel. . . Jehu ein halb. . . Sie müßte die Blumen ihres Douguis, sie ordnet ihre Coiffuren, sie rückt an ihrem Flacon, sie entfaltet nervös den Fächer. Da kommt Jemand. Endlich!

„Ein Telegramm für die gnädige Gräfin!“ „Geben Sie!“ Ihre Hand zittert, ihr Herz schlägt. Armer Nalphy, dieses Verzeihen würde ihn sehr glücklich machen! Sie öffnet das blaue Papier.

„Sehr schwer verwundet. Fiehet um die Gnade Ihres Anblicks. Fürchte, daß Sie zu spät kommen. Doctor Olement.“

„Dies erlähmt fällt sie auf ihren Fanteuil zurück. „Sehr schwer verwundet. . . Er, so schön, so jung, so edel. . . der mich so heiß liebte! . . .“

Und etwas wie eine Thräne deckt in ihrem Auge. Wie aber darf ich soweit mit der Condemnanz brechen, ihn aufzusuchen. Dieser Arzt ist nützlich und er auch. Nützlichens ist es wahrscheinlich unnütz. Die Dovesche ist um sieben Uhr angekommen. . . Wenn er sterben sollte, wird sie ihm einen Reichenfranz schicken. . .

Er war so reizend, der arme Nalphy. . . Und jener erste Abend im Park so herrlich. . . Ja, jener Abend! . . . Vielleicht hat sie ihn geliebt? . . .

So hohes Talent! . . . Lyrik allerdings, aber in seinen schwermüthigen Versen, welche Gewalten! . . . Unglücklicherweise aber auch unweillig wie ein echter Dichter.

Und träumerisch murmelt sie: „Ich werde diesem Arzt eine Depesche schicken, ihm sagen, er möge meinen Besuch versprechen, wenn Nalphy noch atmet. . . es ist wenigstens eine Tröstung, die man senden kann.“

Sie sagt hinzu: „Ich würde hier bleiben. . . bis Mitternacht. . . allein mit meinen Conzanten. . . Was wird man aber bei der Großfürstin Goubanten denken? — Man erwartet mich. . . man sucht mich. . . Vielleicht vermüthet man, daß Nalphy's Duell mich angeht und ich nicht zu erscheinen wage? Nach Allem an habe ich dies Duell gewollt? Es verriet mich in eine grausame Angst. Wenn Nalphy mich liebt, kann ich dafür? Wenn er verwundet ist? meine Schuld? Was fordert er, daß ich komme? Das ist unflüchtig und inconsequent. Man sieht aber man lebt. Wenn er todt, ist's unnütz, lebt er, werde ich ihn zu trösten wissen. Ist's nicht schon obdä, daß man von der Affaire spricht? Wenn mein Gemahl davon erfährt, wie unangenehm! Und warum all das? Für einen Mann, der nicht meiner Welt ist, habe ich ihm genug gemacht. Welches Recht hat er, um meinen Aufbefort zu sein, wenn Niemand ihn darum bittet? . . . Zudem, das Leben ist so

Die Liebe der Löwin.

Novelle von G. Ortel.

(Autorisirte Uebersetzung für das Wiesbadener Tagblatt.)

(Schluß.)

Nalphy langweilte sie wenigstens nicht, wenn er sprach. Diese neuen Emotionen, diese närrische Liebe spannten ihre Nerven auf eine angenehme Weise. Aus Furcht, ihr zu mißfallen, behauptete sie die Unverwundbarkeit eines Hundes. Man litt ihn in verdorenen Stunden. . . er gab ihr Seligkeiten zu kosten, die lange in ihrem Wesen nachstühten. Die verprechende und in ihrer reinen Negation, heilige Liebe dieses jungen Menschen verjüngte ihre gelangweilte Seele. Es bildete sich zwischen Beiden eine Herzlichkeit heraus, die allen Jauber heißer Liebe atmete.

Gewiß, er war nicht elegant, nicht hochgeboren. . . aber er hatte etwas Anderes: er sprach, schätzte, liebte anders als alle Welt. Undeh wäre sie noch lange nicht zum Bewußtsein dieser Besonderheit gekommen. Er mußte erst eine Dummheit begehen. Der Tag dafür war gekommen und mit ihr die Erkenntnis ihrer großen, echten Liebe.

Ich mit einem Dummkopf, wie dieser Sagon, schlagen, für Worte, die er nicht selbst gehört hatte! Das ist nun gar so zulassen, daß er sich für sie schlage! Das ist nicht chio, sondern lächerlich, alimodisch! Hat er sie etwa gefragt? Mit welchem Rechte ergreift er ihre Vertheidigung? Ein solcher Mann, wenn man in ganz Paris sich erzählt, daß sie einen kleinen Poeten, den die Comidie française resuscitirt, zum Geliebten habe. Und heute, gerade heute Abend sollte ihr der Erzherzog Franz Salvator vorgestellt werden! So ist eine Lebensfrage für sie, daß der Erzherzog zu ihrem morgigen Lunch komme!

32. Kirchgasse 32. Louis Rosenthal, im Neubau Blumenthal.

Grosses Lager in Capes, Jaquetts, Rotondes, Regenmänteln, Kinder-Mänteln zu sehr mässigen Preisen.



Ausser obigen Façons circa 18 andere moderne Façons in allen Preislagen.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 4. November, Abends 8 Uhr:
528. Abonnements-Concert des Städt. Kur-Orchesters
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn L. Lüstner.

Programm:

1. Overture zu „Haydn“ Auber.
2. Scherzo, op. 31 Chopin.
3. Bella-Polka-Mazurka Waldteufel.
4. Variationen aus dem Kaiser-Quartett Haydn.
5. Vorspiel zu „Die sieben Raben“ Rheinberger.
6. Ländliche Bilder, Walzer Czibulka.
7. Polka-ri über amerikanische Volkslieder Mühlfeld.
8. Hababug-Marsch Joh. Strauss.

Fremden-Verzeichniss vom 4. November.

- Adler.**
v. Holzbach, Spandau
Cohn, Kfm. Berlin
Carlebach, Frankfurt
Spanier, Kfm. Köln
Weyermann, Döhlen
Müller, Grenzhausen
- Hotel Bloch.**
Falls, Fr. Bournemouth
Schwarzer, Boct.
Schwabe, Frh. Hannover
Hallfer, Königsberg
- Gold. Brunnen.**
Guinand, Fr. Königsberg
- Hotel Dasch.**
v. d. Nies, Amsterdam
- Deutsches Reich.**
Cart, Weilburg
Sieviers m. Fr. Frankfurt
v. Schmitt m. Fr. Mainz
- Dietensmühle.**
Boesner, Angustenthal
Dickmann, Angustenthal
Oppenheim, Dr. Köln
- Engel.**
Leut m. Fr. Berlin
- Englischer Hof.**
Grienbaum, Fr. Berlin
Swarsensky, Frh. Berlin
v. Zoltowski, Posen
- Einkorn.**
Herpel, Kfm. Hanau
Rissmann, Frankfurt
Müller m. Fr. Mainz
Rossier, Limburg
- Eisenbahn-Hotel.**
Firkel, Frankfurt
Abel, Kfm. Elberfeld
- Zum Erbsen.**
Richter, Dillenburg
Sänger, Frankfurt
- Grüner Wald.**
Kramer, Kfm. Köln
Vogel, Kfm. Lahr
Lindenberg, Berlin
Jung, Kfm. Köln
Seckbach, Frankfurt
Schmitt, Kfm. Hamburg
- Hotel zum Hahn.**
Wenders, Düsseldorf
- Hotel Hoppel.**
Layta, Kfm. Köln
- Nassauer Hof.**
Wrede m. Fr. Schermcke
Dorchard m. Fr. Berlin
- Villa Nassau.**
Labouchere, Holland
- Hotel du Nord.**
Schroeder, Buenos-Aires
Erdmeyer, Osnabrück
- Nonnenhof.**
Berta, Secretär. Köln
Hagen, Kfm. Köln
Adrian, Kfm. Rheydt
Wintber, Dr. Biebrich
Rohd, Dr. Altenburg
- Pfälzer Hof.**
Berghof m. Fr. Heilbronn
- Zur guten Quelle.**
Müller, Hagen
Lapport, Söllingen
Kartz, Andernach
- Ulcin-Hotel.**
Hamburger, Breslau
Alexander, London
- Weisses Ross.**
Dunker, Charlottenburg
Zindars, Kl. Ristow
- Schützenhof.**
Renner m. Fr. Cham
- Tannhäuser.**
Wolf, Fr. Christiansand
Ostermann, Iserlohn
Schultze, Hamburg
Veilchendorf, Berlin
Dörfer, Kfm. Dresden
Mohr, Kfm. Dresden
Lau, Kfm. Dresden
- Tannus-Hotel.**
Rintelen, Mülheim
Lassand m. Fr. Brüssel
Hollweg, Königsberg
Damsen m. Fr. Berlin
Rough, Kfm. Posen
Fletsches, Stolberg
Herfurth, Hamburg
Pelzoocus, Hildesheim
Repsold, Fr. Hamburg
- Hotel Victoria.**
v. d. Made, Dortrecht
v. Knyphausen, Westphal.
v. Ostern, Petersburg
- Hotel Weiss.**
Scherer, Honerod
Tierschmann, Coblenz
- In Privat-Häusern.**
Hotel Pension Quinsana
Marks m. Fr. London
Privat-Hotel Silvana
v. Löwis m. Fr. Livland
Kirchgasse 18.
de Simmermann, Veere
Webergasse 4.
Doerler, Philadelphia
- Augenheilanstalt für Arme.**
Blum, Wisper
Creselien, Obercaisen
Corolo, Meisenheim
Eufinger, Offenheim
Fischer, Eppendorf
Haber, Oberselters
Hanke, Mainz
Hofmann, Becheln
Köppler, Weilbach
Müller, Heilheim
Olfendorf, Köllingen
Schwarz, Mastershausen
Schwarze, Weimar
Schmidt, Geisenheim
Temmer, Mainz
Ullrich, Adolfsack
Weil, Lorsbach
Zerres, Dachsenhausen

Den von vielen meiner verehrl. Kundinnen ausgesprochenen Wünschen entsprechend, werde ich bis zur Beendigung meines Ausverkaufs

Costüme und Mantel nach Maass

in bekannter vorzüglicher Weise sehr preiswürdig anfertigen lassen. Die Stoffe werden zu Ausverkaufs-Preisen berechnet.

Benedict Straus, Webergasse 21.

Weihnachts-Anzeigen,

insbesondere solche von größerem Umfange, erbitten wir uns schon jetzt, auch wenn die Aufnahme erst später gewünscht werden sollte, damit wir denselben hinsichtlich ihrer typographischen Ausstattung erhöhte Sorgfalt zuwenden und etwaigen Sonderwünschen Rechnung tragen können.

Der Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“.

Turn-Gesellschaft Wiesbaden.

Bekanntmachung.



Bei der am 1. November l. J. stattgefundenen Ziehung von Aufsteigsteinen für die Beschaffung einer Turnhalle sind folgende Nummern gezogen worden: 11 18 64 87 105 136 157 217 226 245 330 364 391 404 414 470 561 568 571 582 597 604 628 863 961 990 und 1027.

Die betr. Beträge können gegen Rückgabe der Scheine bei unserem Kassirer, Herrn L. Vogel, Belkriststraße 41, in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 2. November 1891.

Der Vorstand.

Alle,

rheinischen Trauben-Brust-Honig

aus Weing schnelle Hilfe und Binderung. Steht acht unter Garantie bei A. Schütz (Inh. Carl Mertz), Louis Schütz, F. Klitz. 19474

Thee

neuester Ernte
per Pfund 2-8 Mk.
empfiehlt 21190
Germania-Drogerie,
vorm. H. J. Viehöver,
M. Rosenbaum,
Marktstrasse 23.

Die besten und billigsten Jagdwesten,

gestrickte Arbeitswämme,
neue Sendung, von Mk. 1.40 an,
findet man bei

L. Schwenck, Mühlgasse 9.
Specialität in Strumpfwaaen.

Empfehle meine große Auswahl Neuheiten in Herbst- u. Winterstoffen zur Anfertigung von Herren- u. Knaben-Anzügen, Herbst- u. Winter-Valenets zu billigen Preisen bei tadelloser Eig. u. prima Qualität. Anfertigung von Damen-Jaquetts, sowie allen in mein Fach einsch. Arbeiten. V. Mohlhans, Herren-Schneider, Karlsru. 88. 20007

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 289. Abend-Ausgabe.

Mittwoch, den 4. November.

39. Jahrgang. 1891.

Vom Büchertisch.

Die Welt vom Fenster aus* theilt sich ein neues hübsches Weihnachtsbuch für Kinder, mit Bildern von Julius Kleinmichel und Versen von Johannes Tegen. Verlag von G. Z. Wolfart in Breslau. Preis 5 Mk. Die dem Buche zu Grunde liegende hübsche Idee führt uns in das Leben und Denken eines lebenswürdigen Kindes ein. Klein Michael verliert zu dem Heiligenfest den Fuß. Sie muß nach Hause getragen werden, der Doctor wird geholt. Zum Glück liegt aber eine Verbindung vor. Ein Verband wird angelegt, und nun darf Michael ein paar Wochen hindurch den kranken Fuß nicht gebrauchen. Sie muß das Zimmer hüten und bekommt während dieser Zeit die Welt nur vom Fenster aus zu sehen. Das Haus liegt aber günstig am Marktplatz einer kleinen Stadt. So geht es für Michael gar nicht zu Hause. Bald ist Frühlingszeit, bald Sommer und schließlich im Sommer kommt mit seinem Lebensalter und seinem Wissen. Michael verliert nun seine Füße, der Doctor ist wieder da, und nun wieder etwas Neues für Michael zu sehen und zu bewundern. Auch erzählt die kleine wunderliche freundliche Geschichte, die sie tröstet, und ihr Geburtag, der in ihre Lebenszeit fällt, bringt die schönsten Liebererzählungen für sie. Endlich ist der Fuß wieder gesund, der Doctor erklärt Michael für geheilt, und sie darf wieder im Freien sich bewegen. Das Haus ist voll Freude darüber, und zur Feier ihrer Genesung wird ein hübscher Spaziergang nach dem neuen Parkhause unternommen. Die ganze angedeutete Welt schildert Johannes Tegen in hübschen versierten Reimen, die von gemüthlichen Humor durchdrungen sind. Auf 24 Bildern sind Michael's Leben und Freuden von dem letzten Winter bis zum Sommer dargestellt. Die Bilder in hübscher, reizender Farbgebung sind überaus glücklich gefunden, höchst charakteristisch, humorvoll und von großem poetischen Reiz. Sie gehören zu den schönsten, was Julius Kleinmichel, dem die Kinderwelt schon manche hübsche Gabe verdankt, geschaffen hat. Das von dem Verfasser mit besonderer Liebe und Sorgfalt angelegte Buch wird mit keinem kühnen und mannigfaltigen Inhalt, getragen von einer guten sinnvollen Idee, nicht nur die kleine Welt entzücken, sondern auch den Erwachsenen herzliches Vergnügen bereiten.

Eine neue, höchst hübsche Bilderreihe ist von R. K. Kogger, dem Volkskünstler im schönsten Sinne des Wortes, in H. Hartleben's Verlag in Wien erschienen. Hoch vom Dachheim. Geschichten und Schildereien aus Siermarum nennt sich das 30 Bogen Octavo starke Werk (Pr. 4 Mk.). Es wird eingeleitet durch einen Brief an Mutter Syra, in welchem der Verfasser sein Streben äußert, an dem längsten Bergkette, einem hübschen, weichen, schneidenden Jungen, zu vertritt. Dafür will er gegenständig der Gemüth hingeben, die Syra wissen, ihrer Kinder Vorzüge erheben, aber auch deren Schwächen nicht verhehlen, damit sie als wahrhaft Menschen denken vor der Welt und sich selber. Dieser originalen Einleitung entzückt das Werk: eine Sammlung hübscher, gemüthlicher, tollkühner Erzählungen, Stimmungs- und Volksbilder u. s. w. Kein Buch Kogger's ist eigentlicher, mannigfaltiger und frischer als dieses. Von der tief angelegten literarischen Novelle „Der Abenteuer von Kirchgömm“ bis zu dem sehr naturwahrhaftigen „Wie die Panzerkugel freibrennen“, von den gedankreichen „Stimmungen im Waldlande“ bis zu dem gemüthlichen „Als ich den Schimmlichen Blüthe gekostet“ — welche eine Scala G. K. Kogger's, wie vieler Dichter immer neue Mittel findet, uns Lachen, Jammern, Weinen zu machen. Das Geheimnis wird wohl darin bestehen, daß er mit richtigem Humor unmittelbar aus dem Leben schöpft. Dieser neue Band, wieder ein „neuer Kogger“, wird die zahlreichen Verehrer des gemüthlichen Volkskünstlers nicht im vollen Maße befriedigen und die Kogger-Gemeinde erweitern.

Zwei wichtige Buchstaben: Dreyler von Waldburg's Kalender für 1892, herausgegeben von H. Dreyler, 1892. Gebunden nebst Beilage 4 Mk., und „Folender für Straßen- und Wasserbau- und Cultur-Ingenieure“, herausgegeben von H. Rheinhard, 1892. Gebunden nebst Beilage 4 Mk., erschienen von J. F. Bergmann in Wiesbaden. Die Vorzüge dieser beiden

Nachschreiber, die namentlich in ihrem 19. Jahrgange vorliegen, bestehen in ihrer außerordentlichen Reichhaltigkeit, Uebersichtlichkeit und dem praktischen Bedürfnisse entsprechender Eintheilung. Wir finden in den Kalendern alle jene Tabellen, Zahlen, Formeln und Preis-Angaben, welche der Techniker und Ingenieur am häufigsten benötigt, wie denn überhaupt der Gesamt-Inhalt, unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner neu bearbeitet, alles Wissenswerthe, namentlich alle wichtigen Neuerungen aus dem technischen Wissenschaftsbereich, aber den Gesamtstand erschöpfend, zusammenfaßt. Die reichhaltige Statistik und das Beamtens-Verzeichniß sind auch in diesem Jahrgange in beiden Kalendern auf Grund von bei den betreffenden Dienststellen selbst eingesandten Angaben neu ausgearbeitet und vermehrt worden und bieten so ein Adressbuch aller Eisenbahn-Techniker, Straßen-, Wasserbau- und Cultur-Ingenieure, welches nicht nur für diese Kreise selbst von großem Interesse, sondern auch für alle Industrielle, welche auf diesem Gebiete thätig sind, als Anhalt zur Auffindung neuer Abhülfswege von außerordentlichem Nutzen sein wird. So glauben wir denn auch diesen neuen Jahrgang der beiden Kalender unseren Lesern mit interessirtem Interesse auf's Beste empfehlen zu sollen; die Besitzer der früheren Jahrgänge werden neuerdings besonders reichhaltige Neuerungen und Erweiterungen auf allen Gebieten der täglichen Praxis darin finden; diejenigen aber, welchen die Kalender noch unbekannt sein sollten, werden — davon sind wir überzeugt — die selben als Nachschlagewerke kennen lernen, welche bei allen Arbeiten auf dem Bauwerke und im Bureau als außerordentlich dienlich erwiesen.

„Prosaen für Kanzeln und Leben“, von H. Meißmann (Armin Stein), Wörner in Halle a. S. (Leipzig), Gerner & Pfeiffer. Preis 1 Mk. 10 Pf. Nicht ganz Prosaen sind es, die ich, so lang der Verfasser im Vorwort, hier liest — deren Leben wir gerade genug — sondern nur einzelne Gedanken, Streiflichter, die auf einzelne Himmelsstellen fallen. Ich denke damit meinen lieben Amtsbrüdern auch einen Dienst zu thun und ihren Anregungen zu geben, auf die es zur Hebung der eigenen Fortbildung oft ankommt. Und ihnen nicht allein. Die „Prosaen“, welche ich hier beibringe, sind nicht bloß für die Kanzel, sondern auch für das Leben. Sie sollen keine neuen fernen Bemerkungen und Andeutungen, auch manchen Anekdoten zur Erbauung und zum Entzücken der lieben Gotteskinder.

Der Verlag von Gebirge Paetel in Berlin ist beim gebildeten Publikum längst bekannt, doch seine Leistungen niemals unter das lobenswürdige Uebereinstimmen zu stellen, sondern daß er im Allgemeinen nur Werke von literarischem Werthe, wenn auch aber von literarischem Interesse darbietet. Sochen erschienen nun wiederum mehrere bemerkenswerthe Bücher dort, von denen wir die „Geschichten aus Hinterpommern“ des originalen und bedeutenden Humoristen Hans Hoffmann bereits nach Gebühr ausführlich würdigten. Wie möglich den anderen Werken sehr gerne eine ebenso eingehende Empfehlung mit auf den Weg geben, aber Zeit und Raum beginnen für Redakteure und Verlegungen knapp zu werden, wenn die literarische Hochschiff des Verlagsbuchhandels bereits in Fahrt ist. So möge denn die erste Ausgabe dieser Reihe, die in dieser schon die Empfehlung in sich. Wir finden da unter dem Titel „Reise und Delirium“ Novellen vier herrliche Erzählungen: „Auf der Höhe“ — „Der Moor“ — „Geschichte eines Robinsonkammer“ — „Ein Regiment“ von Albrecht Weinhold, während Julius Bodenberger, der ja längst eine bestimmte literarische Gemeinde sein eigen nennt in dem Werke: „Möller-Mann's Granatbäume“ nicht einigen anderen Beobachtungen, die sich in der Nachbarschaft angetragen haben, 8 Erzählungen bietet, die wieder das urwüthige Berliner Genie an sich tragen. Beide Bücher werden zweifellos viele Freunde finden.

Im Verlag von Moritz Schönbach in Leipzig sind ferner zwei neue Bücher erschienen, auf die wir hiermit aufmerksam machen wollen. Das erste betrifft die „Pro Patria, Zeit- und Streitschichte und politische Stimmungsbilder vom Oberrhein (1887-1891)“, von H. Robert. Der Dichter hat alle die großen Ereignisse der letzten Jahre mit seinen Liedern begleitet und für die richtige Stunde immer das richtige Wort gefunden. Glühender Patriotismus, tiefe Verehrung für die Heiligensalbe unserer deutschen Geschichte in Verbindung mit ansprechender Dichtergabe haben dem

Verfasser gehalten, einen Schatz moderner patriotischer Lyrik zu schaffen. — Das zweite kleinere Heft „Bouff à la mode, neuhochdeutsche Proben von einem immigrirten Franzosen“ bietet, wendet sich an alle Freunde des Humors, ist aber darum nicht minder aus vaterländischem Geiste hervorgegangen. Es kämpft die Fremdwörterkriege des deutschen Volkes, indem es beliebige deutsche Gebilde durch Einführung zahlloser Fremdwörter trawelt. So bereitet es eine heitere Stunde und wirkt hoch als abfederndes Mittel gegen eintönige, als man die wohlverdiente Erholung.

Man sollte kaum glauben, welchem Muthworte das 234ste Buch unterworfen ist. Die beiden neuesten Nummern der „Illustrierten Wälsche-Zeitung“ (Berlin W. 30), Gebrauchsbuch nach Buchendruck, geht wieder erscheinend. Diese für Familien und Familien gleich interessante, reich illustrierte Zeitschrift, welche doppelten Werth erhält durch die vielen zur geschmackvollen Ausgestaltung der veredelten Wälsche dienenden Vorarbeiten-Vorlagen und den selbigen, die wälsche Selbstanfertigung dieser Bücher ermöglichten überaus hübschen Aufnahmen, ist zum niedrigen Preisabdruck von 50 Pf. zu beziehen.

Im zweiten Bande von Mohl's „Reinverehrung“, welcher sechs Erzählungen ist, kommen eine größere Anzahl Novellen, Romanen und Skizzen von Max D. Herberich-Beraff zur Veröffentlichung. (Verlag von Bahlan- & Waldhalm, Frankfurt a. M. Preis 1 Mk.) Dieselben bieten nicht nur angenehme Unterhaltung, sondern zeichnen sich auch durch gelungene Lyrik aus. Wir empfehlen das Werkchen nicht nur als Reizelektüre, sondern für Jeden, der sich einige Stunden angenehm mitgeben will.

Das „Rosenberg-Heft der Deutschen Rundschau“ bietet wiederum eine Fülle geliebter Aufsätze. Rudolf Kirchow widmet das Heft zur Feier seines hiesigen Geburtsfestes ein Wort der Berechnung in einem längeren Artikel. Professor Gustav Gohs entwirft seine Ideen über eine vorzunehmende „Reform der Wälsche“. Arthur Wilschhofer zeichnet den Vordenker „Alfons“ und seiner beiden Bewohner. Paul Häberle benützt unter dem Titel „Winterreise im Hochgebirge“ die Schilderung seiner Alpenbegehungen im Winter. Den belletristischen Theil des Heftes macht der Inhalt der Novelle „Angela Borgia“ von Conrad Hertland Freyer aus.

Neuerscheinungen Bücher und Zeitschriften. (Ungedruckte Besprechungen einzelner Werke bleibt vorbehalten.) „Deutscher Hausgebrauch-Kalender für das Jahr 1892.“ Herausgegeben und bearbeitet im Auftrage des Central-Vereins der Haus- und häuslichen Grundbesitzer-Vereine Deutschlands von Dr. jur. Franz Gläseling, Rechtsanwalt am Königl. Landgericht I. zu Berlin. III. Jahrgang. Preis 1 Mk. 50 Pf.

Handel, Industrie, Erfindungen.

Verlosungen. Stadt-Anstalt 20. Fr. 2. 1891 vom Jahre 1891. Ziehung am 2. November 1891. Anzahlung am 3. Mai 1892. Gelegene Serien: No. 140 254 461 483 588 599 631 642 781 963 1143 1208 1407 1655 1688 1685 1768 1876 2075 2163 2179 2205 2318 2384 2403 2495 3005 3943 2968 3773 3830 3938 3946 3919 3920 3123 3306 3265 3304 3455 3549 3587 3629 3696 3740 3733 3750 3844 3851 4076 4083 4088 4089 4101 4185 4222 4376 4 489 4898 4830 4843 4873 5119 5992 5410 5474 5582 5637 5625 5641 5676 5726 5809 6308 6282 6385 6501 6891 6772 6795 6833 6873 6962 7234 7290. Hauptpreise: Serie 3540 No. 99 = 75,000 Francs, Serie 3485 No. 21 = 5000 Francs. — Drausche Wälsche 20-Zähler 200fr. Ziehung am 2. November. Serien: 228 389 497 506 805 889 882 944 986 1282 1480 1472 1555 1645 1651 2055 2103 2229 2364 2464 2549 2802 2949 3247 3314 3336 3351 3721 3834 4116 4121 4293 4639 4663 4789 5920 5065 5394 5357 5367 5378 5430 5564 6285 6283 6288 6468 6611 7045 7203 7331 8159 8317 8493 8505 8531 8556 8579 8837 8796 8789 8928. — Frankfurter Electrotechnische Ausstellung-Gatterie. In der am 2. November stattfindenden von Notar und Jengen fortgesetzten Ziehung fiel 1 Gewinn von 20,000 Mk. auf No. 17063, 1 Gewinn von 10,000 Mk. auf No. 85684, 2 Gewinne von 1000 Mk. auf No. 20668 und 35134, 2 Gewinne von 500 Mk. auf No. 23664 und 89692, 16 Gewinne von 100 Mk. auf No. 8144 45591 50799 52144 52663 68480 74873 76852 77160 81014 94132 95330 103263 108296 112483 112592.

Allotria.

Unter diesem capriciösen Titel lesen wir den Namen: Friedrich Theodor Wälsche. Ist der alte Schartenwälsche wieder auferstanden, nachdem er am Ende seines Lebens als Mythischsein seinen dritten Theil des Faust, männiglich zum Vergnügen, erweitert und neu herausgegeben hat? Nein, der feingeistige Wälsche, der scharfe Satiriker, der warmherzige Patriot und sein empfindende Dichter schlummert seit einigen Jahren auf dem Friedhofe zu Stuttgart, und nur eine Nachlese seiner originalen Schöpfungen ist hier von der Hand seines Sohnes liebevoll gesammelt und herausgegeben worden, ein buntes Gewirb von Ernstem und Heiterem, von Trübem und Jorstem. Da finden wir zwei Novellen und drei Beiträge in dramatischer Form, sowie über hundert Dinge in Vers und Reim. Da klingen ernste Sprüche der Weisheit, da tönen verdingelt süße Weisen, desto lauter aber das lustige Schellengelächter und die Schläge der Peitsche. Freilich, auch werbe Knapptheile hört man niederfallen, zumal da, wo es gegen das damals ganz verwässerte, im Bann des Spielteufels liegende Treiben in Baden-Baden geht. Nicht unpassend hat der Herausgeber diese abwechselungsreiche Sammlung der verschiedensten literarischen Dinge, trotz der vereinzelt darin enthaltenen neueren Beiträge, „Allotria“ betitelt, welche Bezeichnung Wälsche ursprünglich für seine „Lyrische Gänge“ gewählt hatte, nachdem er wieder verwarf. Zum guten Theil sind hier noch unbekante Gelegenheits-Dichtungen, Abhandlungen, Bildmengen zusammengebracht, aber auch Sachen, die früher erschienen, begriffen oder — vergessen wurden, sind wieder mit aufgenommen und man hat Ursache, dankbar dafür zu sein. Ein kritisches Eingehen auf das kaleidoskopische, umfangreiche Werk (es enthält ca. 30 Bogen) ist seines wechselreichen Inhalts halber kaum möglich. Einige Inhaltsproben mögen für das Ganze sprechen, welches die Verlagsbuchhandlung (Adolf Bong & Cie. in Stuttgart) äußerlich geschmackvoll ausgestatten ließ. Ein interessantes Weihnachtsgeheim für denken und literaturfreundliche Leute.

In ein Handschriften-Album.

Das Ganze, das Meer, die unendliche Welt? Sei ruhig, schweige nicht in Gedanken! Besiege Du treu Dein gewisses Feld, Groß oder klein in seinen Schranken!

Und ist es selber nur wohlbedacht,
So wird es auch Früchte dem Gatten bringen;
Eine Rette voll Oelbrenn ist die Welt
Ein Feld von Feldern, ein Ring von Ringen.

Rezept.

Wir könnten leichter durch's Leben wandeln,
Verzaten wir nur und selbst behandeln.

Geburtslagungswunsch für einen Alten.

Ich wünschte ich Dir vor Deinem Tode
Vor der guten Nacht und Tage die,
Doch im Namen wahrer Freundschaft
Sag ich: überlebe Dich selber nicht.

Brieger und Bürger.

Der Kriegsmann, der sich selber ehrt,
Denk stets, der Bürger sei die Welt,
Doch man ihn schäme,
Denn wär der Bürger das nicht werth,
So wäre, wer sich für ihn wehrt,
In nichts ja nütze.
Der Bürger, der den Dünkel nährt:
Sie würde leichtlich ganz entehrt
Die starke Stütze,
Die sich getrennt für ihn wehrt,
Der freilich ist's im Grund nicht werth,
Doch man ihn schäme.

Nach Dorpat.

1887.
Von Westen der Dahn
Kraut wild uns an
Von Norden der Wälsche
Brummt hinterher.
Wir werden und wehren
Mit Ehren —
Gegen den Hahnen voll Verdruß,
Doch er noch einmal Schläge haben muß,
Gegen des Wälsche göttliche Brust
Mit Persönlichkeit.
O Wälsche! ich's eriden, konnt ich's schau'n,
Wie man die Tazen, die Raubthierflanz,
Domit er so weithin freit und pradt,
Wom übererfrenen Leibe ihn hocht,
Wie man die Wälsche, die er zerbeißt,
Ihm aus dem hinterfrenden Nachen reißt.

Der Geiger.

Die ganze Seele voll mein Handbogen
In dich, du tothes Holz, hinübertragen.
In meiner Finger Herz ist sie gezogen,
Ihr zart Geheimniß sprachlos auszulagen.

Seht schwach der Jubel auf den Aaren Wogen,
Ihn liebes Reimen liegt, ein leidvoll Klagen,
Es singt von Liebe, deren Traum gelogen,
Zum Himmel führen wirbe, dunkle Fragen.

Rein, armes Herz, du darfst mir nicht versagen!
Doch diesen Gesang, stille deine Lehren!
Der Himmel trägt nicht, wie die Thoren wohnen!

Hörst du im Buch die Rechtigsten Klagen?
Siehst du das Blut weit über die sich dehnen?
Die Antwort gibt es auf dein glühend Sehnen.

Die Deutschen. (Auszug.)

Jetzt schöner wie Blei,
Jetzt gelblich frei
In Dienste tren.
Lamisch und grillig
Eigennützig
Gerecht und billig.
Wohndachtreiter,
Wälschen-Anbieter,
Fremdwort-Spieler,
Doch wie oft er entgleist,
Empor sich ringender
Nicht umzubringender
Unglückiger Geist.
Zeitverschlecker
In Schindlerian
Ferber und Jänker
Im einen Spahn,
Gefühlsbetreuer
Mit ihrem Wahn,
Zweifelhafte Denker
Auf Sonnenbän.
Da häßt' ich indessen
Fast noch verneinen:
Sie laden gern —
Ihr befehle: Stern!
Nicht heile denn, sich selbst zu kennen,
Kochend sich von sich selbst zu trennen,
Und so werden sie, hoff ich, ihre Sünden
Zum richtigen Ende so noch machen,
Dass sie zuletzt und am besten laden.

Fahrten-Pläne.

(In die mit P bezeichneten Züge können Postsendungen (gewöhnliche Briefe, Postkarten, Kreuzbriefe, Postanweisungen u. dgl.) eingeworfen werden.)

Massaische Eisenbahn.

Table with departure and arrival times for Massaische Eisenbahn. Columns include destination (Wiesbaden, Mainz, Koblenz) and time.

Rheinbahn.

Table with departure and arrival times for Rheinbahn. Columns include destination (Wiesbaden, Mainz, Koblenz) and time.

Table with departure and arrival times for Bahn Wiesbaden-Schwabach (Rheinbahn).

Bessische Ludwigsbahn.

Table with departure and arrival times for Bessische Ludwigsbahn.

Rhein-Dampfschiffahrt.

Königliche und Düsseldorfer Gesellschaft. Fahrten von Biebrich: Morgens 7 1/2, 10 1/2, 12 1/2 Uhr bis Köln; 11 1/2 Uhr bis Coblenz; 10 1/2 Uhr bis Mannheim.

Dampf-Strassenbahn Wiesb.-Siebr.

Table with departure and arrival times for Dampf-Strassenbahn Wiesb.-Siebr. Columns include destination (Wiesbaden, Siebrich) and time.

Table with departure and arrival times for Dampf-Strassenbahn Wiesb.-Siebr. Columns include destination (Wiesbaden, Siebrich) and time.

Table with departure and arrival times for Dampf-Strassenbahn Wiesb.-Siebr. Columns include destination (Wiesbaden, Siebrich) and time.

Table with departure and arrival times for Dampf-Strassenbahn Wiesb.-Siebr. Columns include destination (Wiesbaden, Siebrich) and time.

Table with departure and arrival times for Dampf-Strassenbahn Wiesb.-Siebr. Columns include destination (Wiesbaden, Siebrich) and time.

Table with departure and arrival times for Dampf-Strassenbahn Wiesb.-Siebr. Columns include destination (Wiesbaden, Siebrich) and time.

Table with departure and arrival times for Dampf-Strassenbahn Wiesb.-Siebr. Columns include destination (Wiesbaden, Siebrich) and time.

Verein Siebr. Lokal-Dampfschiffahrt

im Anschluss an die Rhein-Dampf-Strassenbahn. An Wochenenden: Abfahrt von Siebrich (am Garten zur Krone) nach Mainz: 8 1/2, 10 1/2, 12 1/2 Uhr.

An Sonn- und Feiertagen: Abfahrt von Siebrich (am Garten zur Krone) nach Mainz: 8 1/2, 10 1/2, 12 1/2 Uhr.

Oeffentliche Gebäude.

Table listing public buildings and their addresses. Columns include building name and address.

Telegramm-Tarif.

Wortgebühr, innerhalb Deutschlands pro Wort 5 Pf., Ausland 10 Pf. ...

Der Schluss
der Anzeigen-Annahme
für das
„Wiesbadener Tagblatt“
erfolgt
für die Abend-Ausgabe Mittags 12 Uhr,
für die Morgen-Ausgabe Nachmittags 3 Uhr.
Größere Aufträge bitten wir uns mög-
lichst frühzeitig einreichen zu wollen.
Der Verlag.

**Zahlungs-Erleichterung
auf Credit.**

Empfehle zu billigsten Preisen und nur guten Qualitäten:

- Herren- und Knaben-Anzüge,
Ueberzieher, Reiseröcke,
Schuwaloffs, Sackröcke,
Joppen, Hosen und Westen.

Anfertigung nach Maass in tadelloser guter Ausführung.

S. Halpert,
Webergasse 31, 1.

Modell-Hüte,

- Ballgarnituren, Fichus, Bänder, Federn,
Handschuhe, Fächer und Regenschirme

empfiehlt billigst in grosser Auswahl

A. Fahrenfeld,
7. Webergasse 7.

Handschuhe.

Zur Herbst- und Winter-Season empfehle alle Neuheiten in: Drümmen, Filz- und Astrachan-Handschuhe für Herren und Damen von 3 Mk. an.

Gg. Schmitt,
Handschuh-Fabrik, 9 Langgasse.

Kinder-Höschen mit Leibchen.

Ich empfehle dieselben in verschiedenen Qualitäten und in allen Grössen.

Schuhwaaren-Lager
9. Goldgasse 9.

Reichhaltige Auswahl in billigen festen Breiten. Reparaturen und Anfertigung nach Maass in solider und eleganter Ausführung.

Feinsten Medicinal-
Dorsch-Leberthran

per Flasche 50 Pf. empfiehlt
E. Moebus, Taunusstrasse 25.

Gesangschule
(Singing-School)

Frau Melanie v. Tempky,
Kammermangerei,
Sprechstunden von 2 bis 3 Uhr.
Wilhelmstrasse 12.

Königlich Preuss. Loos
(Originals) abzugeben. Hauptziehung beginnt 17. November.
Frankfurter Kunstgew.-Anstalt-Loos
A. M. (11 Loos 10 Mk.) Rothe Kreuz-Schloßstr. 43
Kunstgewerbe-Loos zu Original-Preisen.
F. de Fallois, 10. Langgasse 10.

Aecht französische Cognacs
in vorzüglichen Qualitäten
empfohlen per Flasche (3/4 Liter Inhalt)
zu Mk. 3 1/2, Mk. 4.—, Mk. 5.—, Mk. 6.— etc.
per Dutzend „ 30.—, „ 45.—, „ 55.—, „ 60.—
Original Jas. Hennessy & Co. Cognacs billigst!
Wollweber & Co., Louisenstr. 43.
Wiesbaden.
Rum, Sherry, Madeira, Portwein
in besten Qualitäten. 18750

Aechte it. Maronen, extra große, gelbe Frucht, Pfd. 22 Pf.
A. G. Kames, Karl- und Debehmerstrassen-Eck.

Roehrstühle
jeder Art kauft man direct am besten und billigsten in der Stadt
maderei von
A. May, 8. Mauergasse 8.

Möbel-Verkauf.
Von verschiedenen herrlichen Herrschaften wurden mir nachstehende
Möblien zum Verkauf übergeben und bringe ich dieselben heute öffentlich
und die folgenden Tage in meinem Auctionslocale, Schwabachstrasse 10
zum Verkauf-Verkauf, als:
1 Eichen-Speisezimmer-Einrichtung, 1 Salon-Garnitur, 2 Kamin-
tischen-Sojeln, 2 gewöhnliche Sojeln, 1 Verticow, 1 Secoir,
10 zweifelhafte Kleiderhänke, ovale, runde und vieredrige Tisch-
Kammoden, Consolen, Tische und Kindische, verschiedene kleine
Dresdener, Silber, 1 Silber-Schrank, 2 Spiegel, 1 Aussenwand
Porzellan, 3 Pfd. Goldblätter, 130 Mtr. Buchein (werden einzeln
abgegeben) u. versch. Andere.
Der Verkauf findet von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr ununter-
brochen statt.
August Degenhardt, Auctionator, Tapatur u. Tabakier.

Brennholz.
Kiefern, zum Anzündeln kurz geschnitten und fein gespalten
per Ctr. 2.40 Mk.,
dito zum Anzündeln kurz geschnitten und grob gespalten
per Ctr. 1.80 Mk.,
Buchen, zur Kamin- und Kachelofenfeuerung in verschiedenen
Längen geschnitten und grob gespalten per Ctr. 2 Mk.
Auf Bestellung frei in's Haus. 2038

Wilh. Gail Wwe.,
Telephon No. 84. Dogheimerstrasse 33.

Hermann Kerker,
Buchhandlung, 1901
Leihbibliothek
Kirchgasse 27.

Nur 1,20 Mk.
Feder in eine Galibier- oder Anteruhr,
Reinigen 1,30 Mk.,
sowie alle vorstehenden Reparaturen
werden auf Versicherung solider Arbeit
billigst angefertigt.
Heinrich Merstedt,
Uhrmacher,
49. Seemannstrasse 49. 2002

Anfertigung von
Costümen, sowie Mänteln
nach Maass. 20380
Garantie für guten Sitz. Reelle Bedienung.
M. Knögel,
Adelheidstrasse 39, 1 Et.
Eckpfeiler werden schön und billig genäht. R. Langgasse 33, 1

Ella Bimler
Julius Philippi
Verlobte.
Köln a. Rhein, October 1891. 2117

20 Mk. Belohnung!
Dienstag Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr
wurde in der Webergasse bis zur Langgasse ein
goldenes Armband mit Rubin verloren.
Abzugeben gegen obige Belohnung bei
Frau Schreiber, Neubauerstr. 12, 1.
Für gold. Fortschneider (Stern mit Berlin bebild.)
verloren. Gegen Belohnung abzug. Ködelerstr. 6, Part.